

KNAX



4/1980

Das Comic-Magazin für junge Sparkassenkunden

Der Kampf mit dem Kürbis

Willkommen auf der Insel Knax
und bei allen Knaxianern und Fetzensteinern. Wie die kleine Insel aussieht, seht ihr unten. Auf Knax geht es manchmal recht stürmisch zu – dafür sorgen schon die unverbesserlichen Fetzensteiner. Überzeugt euch selbst . . .



















Der Kampf mit dem Kürbis










Was war das?
An-scheinend ein Wirbelsturm!


Auf jeden Fall ist es im Schrank!
Sei bloß vorsichtig!


Äh...guten Tag! Hübsch habt ihr's hier!
Fetz Braun! Was willst du bei uns?
Und seine ganze Bande!


Die Tür! Ihr habt die Tür offen-gelassen!


BOOM!


BOOM!


Moment! Jetzt erzähle gefälligst, was das soll!


Also gut, ich will euch alles sagen – hört zu!


Es begann damit, daß ich einen Riesenkürbis züchten wollte ...


Hach, wirklich ein Prachtexemplar!


Dagegen können sich die Knaxianer mit ihrem Kümmergemüse verstecken!


Moment mal..., was sehen denn meine entsetzten Augen?


Nicht doch!


Der ist größer als meiner!!


Das wird sich ändern!


Dafür machen wir ein Tränklein ...




Und jetzt wollen wir mal sehen, wer die größten Kürbisse hat, hehehe!


So, das dürfte reichen!


POFF!
Oh, es scheint schon zu wirken!


Er wächst! Er wächst!


So ist es brav! Schön groß werden!
KRACK!


Damit stecken wir alle Knaxianer in die Tasche!
SLURP!


KLAPP!


He, nicht nach Herrchen schnappen!
SLURP!

Laß das! So was tut kein Kürbis!

HILFEEEEE

Nimm bloß deine Saftarme von unserem Meister!

ZACK
WOSCH!

Ganz nett ... ich wollte mich eben selbst befreien!


!
Denn wenn ich wo hinschlage ...


... da wächst kein Kürbis mehr!


KRACK


Das Ding war wohl schon etwas rostig ...


Was, hast du noch nicht genug?




So, das wird dir eine Lehre sein!


PLOFF!


Der ist uns über! Nichts wie weg!

Wir mußten fliehen! Der Kürbis hat die Burg besetzt!

Es dauert nicht lange, und er steht in der Stadt!

Nichts widersteht ihm!

Er wird uns alle fressen! Buhu!

Du mußt uns beschützen!

Ich habe noch nie so einen Unsinn gehört!

ALARM!


Ich bin ja Blumenfreund, aber das geht zu weit!


Kommt alle in mein Haus!


Los, wir versperren die Tür!

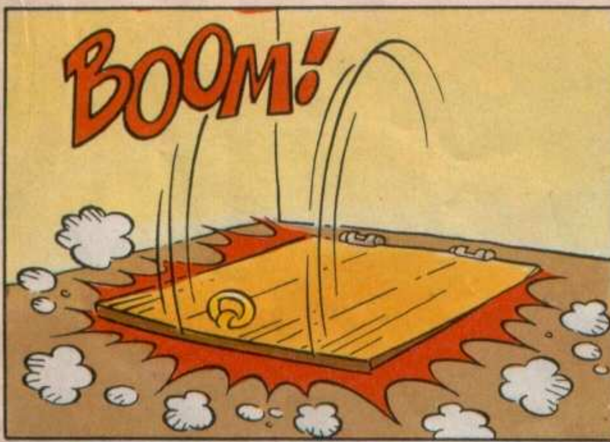

Erstmal dicht-machen ...


... dann wird uns schon was einfallen!


KLIRR


In den Keller! Das ist unsere ein-zige Rettung!
Du hast wahrscheinlich recht ...














Gierig schlingen und würgen ...


... die schlängelnden Fangarme und ...


... ziehen sich mitsamt der Beute blitzschnell hinter die dicken Mauern der Burg Fetzenstein zurück.


Der Kürbis stopft und stopft in sich hinein – und dann rächt sich seine entsetzliche Gier grausam.


BA-ROOM!


Didi hat's geschafft! Hurrra!
Der Kürbis hat sich selbst zerplatzt!


Jetzt haben wir keinen Kürbis mehr ... Was sollen wir da essen?


Du wirst Kürbis essen – und zwar mehr, als dir lieb ist!


MAMPF
MAMPF
MAMPF
MAMPF
Ende

Nero


Miam, da fällt bestimmt was für mich ab!


Hier, sollst auch was haben!
Waff!


Ich könnte den Knochen natürlich gleich auffuttern ...


... aber was ein richtiger Hund ist, der vergräbt ihn erstmal!


Es geht nichts über einen 14 Tage alten Knochen! So, die Tiefe dürfte reichen ...


!


?!?!
Eine schlechte Welt! Kaum dreht man seinem Knochen den Rücken, schon ist er weg!
Ende

Siebenschläfer Schlapf
















Jetzt reicht es! Auch meine Geduld hat Grenzen!


Bin gespannt, wer sich da wund-schreit!
TONK


Keine Seele! Du mußt Gespenster gehört haben!


Moment mal ... das ist doch Ambros' Schmiedehammer?


Ob hinter der Tür jemand ...?


Ambros!


Warum ver-steckst du dich denn hinter dem Tor, Ambros? Da sieht ja keiner, daß du reinwillst!
WAMM!


Ich fürchte, Ambros sieht das etwas anders ...
SPLATSCH


Du solltest mal in meiner Schmiede arbeiten, da würd' dir das Schlafen vergehen!
Hm ... eigentlich kein schlechter Vorschlag ...


Vielleicht wirst du bei Ambros wirklich wacher – geh' nur mit, ich übernehme solange deinen Posten!


Vorwärts! Ab jetzt wird gearbeitet – schlafen kannst du nachts!
Da ist's aber so dunkel ...


So, ich mache jetzt ein Stück Eisen rotglühend, lege es auf den Amboß, und du haust dann drauf, so fest du kannst!
Mache ich ...


Und schön aufpassen! Du mußt das Eisen erwischen, solange es noch richtig glüht!


Hau drauf, Schlapf!
ZZZZ ZZZ


ZZZZ ZZZ
Ja, gibt's denn das?! Jetzt pennt der Kerl schon wieder!


Mach' dich ans Werk, Schlafmütze!
Was ist los? Alarm!

KRASH!



Aber ich habe mich doch nur etwas entspannt!



Dich spanne ich schon ... nanu?!



Das Eisen brennt mir die Bude ab!



FFFFSSH!!



A-aber Ambros, was machst du denn da?
Ich gebe dir nochmal 'ne Chance ...



So, jetzt paß aber auf! Diesmal wirst du rechtzeitig draufschlagen!
?



Penn' ja nicht wieder ein, hörst du?



Hau drauf!
ZZZZ


ZZZ ZZ


Na warte, Freundchen!


SPLATSCH!


AUUUUU!!


AAH! Mein Fuß!


Oh, hast du dir etwa weh getan, mein lieber Ambros?
Das kann man wohl sagen! Mein armer Fuß ...


... der schwere Schmiedehammer ist genau draufgefallen!
Du solltest nicht so schwere Sachen heben! Setz dich doch!


UAAAU


AUAAAA!
KRACK!


Scheint heute sein Pechtag zu sein ...


SPLATSCH!


Ich will lieber warten, bis sich der erste Zorn etwas abkühlt ...


Und was machen wir jetzt? Vielleicht sollte ich mal was anderes probieren ...


Zisch bloß ab, ehe ich mich vergesse!




Das ist es! So halten wir ihn wach!


So, das funktioniert besser als jede Glocke, hihi!


Wenn draußen jemand läutet, wird der gute Schlapf naß — und damit wach!


Ambros? Du bist ja wieder so fröhlich!

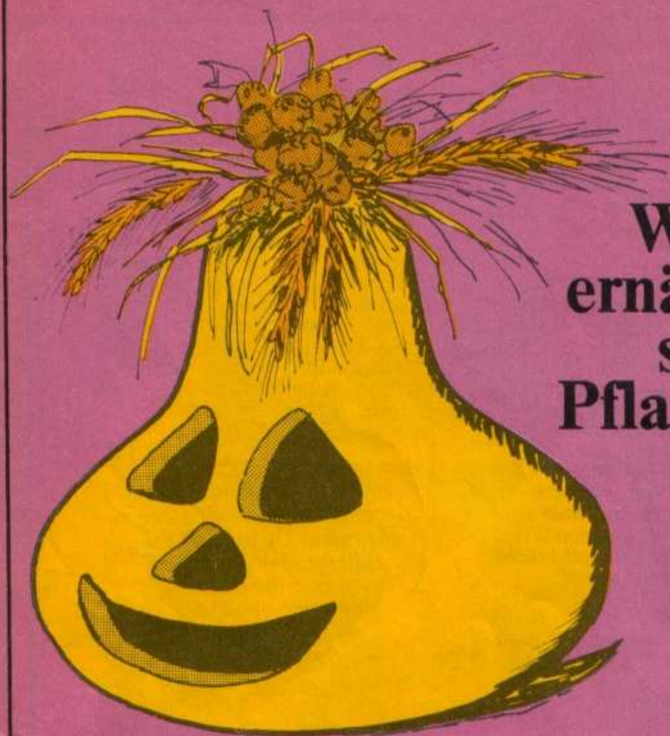

Komisch ... mir scheint, als ob ...


Ich finde, man sollte da etwas ändern!


Unser neues Alarmsystem! Wartet ab, was passiert, wenn einer läutet!
ZZZ


Nanu, die Glocke bleibt ja stumm?


Sehr witzig, Ambros!
Hohoho!
SPLATSCH
Ende



Wie ernähren sich Pflanzen?

Früchte? Für diese Verwandlung sind die grünen Blätter der Pflanze verantwortlich. So ein Blatt ist ein kleines chemisches Labor. Aus den Stoffen in der Luft und im Wasser produziert es die beiden Stoffe Zucker und Stärke, die die Pflanze für ihre Bausteine, die Zellen, braucht. Mit diesen Aufbaustoffen wachsen die vorhandenen Zellen der Pflanze und es bilden sich neue Zellen.



Raubtiere unter den Pflanzen: Schmarotzer und fleischfressende Pflanzen.

Ein Kürbisgeist für Fetz Braun.
Das war ja wieder eine schöne gruselige Geschichte, die da auf der Insel KNAX passiert ist. Ein gefräßiger Kürbis geht auf die Vorräte der KNAXianer und Fetzensteiner los.
Kürbisse sind in Wirklichkeit harmlose Pflanzen und bei Gartenfreunden sehr beliebt, weil sie schnell wachsen und unter günstigen Bedingungen so groß wie ein Faß und einen Zentner schwer werden können. Aus den kleineren Exemplaren kann man gespenstische „Kürbisgeister" machen, indem man sie aushöhlt, ein Gesicht einschneidet und eine Kerze hineinstellt.

Wie Pflanzen ihr „Futter" bekommen.
Wenn du dir Kürbissamen besorgst und drei bis vier Samenkörner in einen Blumentopf mit Erde legst, dann kannst du jeden Tag beobachten und messen, wie schnell deine Kürbispflanze wächst. Doch halt: von alleine wächst keine Pflanze. Sie braucht ebenso wie du Nahrung. Die holt sie sich mit ihren Wurzeln aus der Erde. Diese Nährstoffe sind chemische Stoffe, z. B. Stickstoff, Kalk und Phosphor, die auch in unserer Nahrung enthalten sind.
Die Pflanzen können diese Stoffe nur in aufgelöstem Zustand, also in Wasser über ihre Wurzeln aufnehmen. Du mußt deshalb deine Kürbissamen regelmäßig gießen. Das Wasser mit den Nährstoffen steigt von der Wurzel im Stengel hoch und von dort in die Blätter.

Sie wachsen und wachsen.
Doch wie schafft es die Pflanze, daß aus Wasser und Nährstoffen Wachstum wird? Höhere Stiele, mehr Blätter, größere

Während Kürbisse in Wirklichkeit ganz normal und harmlos sind, gibt es wie bei den Tieren auch unter den Pflanzen solche, die sich auf Kosten anderer ernähren. Pflanzen ohne Blattgrün (z. B. Pilze und Flechten) sind darauf angewiesen, ihre Nahrung aus anderen Lebewesen herauszuholen. Sie ziehen die Nahrung entweder aus lebenden oder toten Pflanzen heraus (Schmarotzer) oder fangen kleine Tiere. Solche fleischfressenden Pflanzen sind z. B. der Sonnentau, der Insekten anlockt und sie mit klebenden Armen festhält oder die Kannenpflanze, bei der Insekten in eine Röhre fallen, aus der sie nicht mehr entrinnen können.

260 322/040